

Rede von Hansfried Münchberg zu 20 Jahren Malkursen im „Haus am Schwanenring“

Der Kontakt zum Haus am Schwanenring kam durch eine Verkettung vieler glücklicher oder unglücklicher Umstände zustande. Es begann damit, daß wir, noch in München wohnend, im Jahr 1992 einen Gutachter für unser Haus in Moers suchten, um den Wert des Hauses ermitteln zu lassen. In den „Gelben Seiten“ fand ich den Architekten Jürgen Götze, der sich bereit fand die Begutachtung zu übernehmen. Herr Götze war Mitglied der Moerser Palette, so ergab sich ein erster Kontakt zu dieser Gruppe.

Nach einiger Zeit rief mich der damalige Vorsitzende der Palette, Herr Joachim Müller an, um zu fragen, ob ich eventuell Interesse hätte, einen Malkurs in der gerade eröffneten Begegnungsstätte „Haus am Schwanenring“ anzubieten, die Leiterin Frau Irene Köhler suche nach jemandem, der bereit wäre, dieses zu tun.

Am 25. April 1995 war es dann soweit. Frohgemut betrat ich die Räume der Begegnungsstätte, um meinen ersten Malkurs anzubieten, nicht ahnend, daß sich daraus eine Betätigung entwickeln würde, die über 20 Jahre wesentliche Veränderungen in meinem Leben nach sich ziehen würde.

Aus einem verabredeten Kurs von 5 Doppelstunden wurden nach kurzer Zeit 5 Kurse wöchentlich durchgehend über die Jahre.

Meine Frau und ich haben dadurch sehr viele nette Menschen kennen gelernt, es haben sich innige Kontakte und Freundschaften entwickelt. Mit einigen Gruppenmitgliedern waren wir mehrfach zu gemeinsamen Malferien in Italien und Holland.

Inzwischen sind also 20 Jahre vergangen, auf Frau Köhler, die die Begegnungsstätte einige Jahre mit sehr großen Engagement aufgebaut hat, folgte als Leiterin Annelise Wendrich, genauso engagiert, kontaktfreudig und sehr an unserer Arbeit interessiert, es war eine wunderbare Zusammenarbeit. Als Frau Wendrich in den Ruhestand ging, kam ihr Nachfolger, Herr Langhoff, nach etwa fünf Jahren haben wir seit Beginn dieses Jahres wieder einen neuen engagierten Leiter, Herrn Hinrich Kley-Olsen, der nun die Geschicke der Begegnungsstätte leitet.

So ein Jubiläum ist ja immer auch ein Grund zurückzudenken und etwas besinnlich zu werden. Darum möchte ich hier an liebe Freunde erinnern, die inzwischen verstorben sind.

Die ganz langjährigen Mitglieder werden sich erinnern an einen ruhigen, sehr freundlichen, älteren Herren, immer sehr zurückhaltend. Wir haben lange überlegt, was er wohl von Beruf gewesen sein könnte. Irgendwann haben wir uns mal getraut zu fragen. Er war Pfarrer, der vielen Moersern bekannte Pfarrer Heinz Sommer, der uns anvertraute, er habe sein Leben lang davon geträumt, einmal malen zu können, habe sich aber nie getraut damit anzufangen, bis zu jenem denkwürdigen 25. April 1995, wo er sich als Teilnehmer des allerersten Malkurses angemeldet hatte.

Nach den 5 Doppelstunden war er enttäuscht, daß der Kurs nicht weiter gehen sollte, nicht zuletzt ihm ist es zu verdanken, daß daraus eine Dauereinrichtung wurde. Heinz Sommer hat mit großer Begeisterung bis zu seinem Tode im Oktober 2000 gemalt.

Erinnern möchte ich auch an Irene Lidecke, die es verstand meisterhafte Aquarelle zu malen.

Herrmann Hartmann, Gründungsmitglied und Ehrenvorsitzender der Moerser Palette kam zum Portraitzeichnen zu uns und war ein gergesehener häufiger Gast bei unseren Ausstellungen.

Erinnern möchte ich auch an Martin Cherubim, der auch sehr gerne mit zum Malen in Italien war, ein Vino- und Grappaexperte, der die schönen Seiten des Lebens genoß. Er war während meiner Lehre mein Chef bei den Chemischen Werken in Meerbeck.

Herr Hartmann, Frau Lidecke und Herr Cherubim sind im Herbst 2004 verstorben.

Viele kennen noch den am Neujahrstag 2007 verstorbenen Kurt Walter, Bergmann in Ruhestand, der mit freundlichem Wesen immer gute Laune verbreitete und sehr schöne, oft auch augenzwinkernd komische Bilder malte.

Nicht vergessen haben wir den eher ruhigen und zurückhaltenden, aber sehr liebenswürdigen Siegfried Hundsdörfer.

Hannelore Lünenstraß ist natürlich nicht vergessen, sehr ruhig und besonnen ging sie ans Werk, erst einmal mit einem alten Lappen großflächig dünn Ölfarbe aufs Bild verteilt und dann mit aller Ruhe und Konzentration einen satten Farbauftrag schaffen, Bilder voller Harmonie sind so entstanden, harmonisch wie auch Hannelore Lünenstraß stets war.

Ihre letzten Lebenstage verbrachte sie in Krefeld in einem Hospiz und unsere Gruppe hat, ihrer Bitte folgend, nach ihrem Tod jede Menge Bilder gespendet, die während einer Veranstaltung mit Andrea Berg, zugunsten des Hospiz versteigert wurden.

Ende letzten Jahres ist Reiner Ditthard verstorben, auch er ein langjähriges Mitglied unserer Gruppe, der mit großer Freude und Akribie still vor sich hinmalte, immer bereit zu helfen, wenn Hilfe gebraucht wurde. Handwerklich geschickt hat er uns bei unseren Ausstellungsvorbereitungen immer unterstützt.

Natürlich erinnern wir uns auch an die verstorbenen Ehepartner unserer Mitmaler, die unsere Gruppe und unsere Ausstellungen gerne begleiteten, wir denken Hans Heinrich, an Klaus Sczimarosky, an Hans-Otto Lünenstraß und Bernd Busz, mit denen wir viele schöne Erinnerungen an gemeinsame Stunden verbinden.

Zu so einem Jubiläum gehören auch solche nachdenklichen Seiten, aber jetzt gehen wir wieder über zum Ernst des Lebens, zur Freude an der Kunst !

Viele die einmal bei uns angefangen haben zu Malen , sind dabei geblieben, nur Wenige sind nicht wiedergekommen.

Vorausgesetzt das Jahr hat 52 Wochen, davon nehme ich 2 Wochen Ferien, dreimal die Woche koche ich Kaffee für die Kurse, das sind 150 Kannen jährlich, oder 3000 Kannen in 20 Jahren, oder 30 000 Tassen oder 30 Hektoliter, - Rattengift - wir Petra Krülls anfänglich meinen Kaffee bezeichnete, weil sie etwas derartig starkes noch nicht erlebt hatte, aber ganz im Vertrauen, inzwischen trinkt sie ihn gerne, ich denke immer so bei mir, einige kommen eigentlich gar nicht wegen des Malens, sondern wegen des Kaffee's. Blicke noch zu erwähnen, dass bei jeder Tasse Kaffee 50 Cent in die Kaffeekasse kommen, bei den dargestellten Mengen ein erkleckliches Sümmchen das da für die Begegnungsstätte in den Jahren zusammengekommen ist.

Viele unserer Mitmaler haben so ihre Eigenheiten, zum Beispiel der sogenannte Farbsparverein. Man hört, wir der Pinsel laut über die Leinwand schrappt, oft muß ich daran erinnern, daß man Malen wirklich nur mit Farbe kann.

Wie viele Bilder inzwischen gemalt wurden, wie viele Ausstellungen ausgerichtet wurden, wie viele Bilder dafür aufzuhängen waren, wie viele Reden zu halten waren, wieviel tausend Einladungen gedruckt und verteilt wurden, ich habe es nicht gezählt, aber es waren sehr sehr viel.

Erwähnenswert die beiden gemeinsam gestalteten Gruppen- Kalender für die Jahre 2004 und 2005, sowie die 2005 gelaufene Aktion Bilderspende für das Schloer-Stift. Fast alle haben sich spontan bereit

erklärt, für die Flure des Altersheimes Bilder zu malen, großes Format, 60 x 80 cm, und die sind wirklich supergut geworden. Und weil es so gut geworden ist, hat auch gleich noch die „Altenheimat Vluyn“ angefragt, denen wir dann auch sehr viele schöne Bilder gespendet haben.

Wenn ich nach den Kursen nach Hause fahre, denke ich so bei mir „Manchmal hören die sogar auf mich!“

Ein Grund, warum es mir Vergnügen macht, mit Euch zu arbeiten - ich freue mich schon, wenn ich weiß, heute habe ich wieder Kurse.

Unsere erste Ausstellung im Haus am Schwanenring, damals schon unter dem Namen „Spektrum“ war am 28. März 1999. Schon damals berichtete die Rheinische Post „Bei uns arbeiten Anfänger und Fortgeschrittene zusammen. Die Neuen bringen immer wieder frische Ideen mit und die Alten können so manchen Tip geben,“ beschreibt Hansfried Münchberg das Arbeitsprinzip, jeder darf seine Motive selbst bestimmen, dabei spielt es keine Rolle, ob die Bilder nach der Natur, der Phantasie oder einem Foto entstehen; nur eines ist absolut verpönt: Das kopieren anderer Kunstwerke. - Das gilt bis heute !